Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **17 (2002)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4 Impressum

Dossier «URI»
aus Anlass der 79. VSA/AAS-Jahresversammlung vom 12. September 2002 in Altdorf

5 Staatsarchiv Uri
9 Kantonsbibliothek Uri
12 Historisches Museum Uri
14 Tell-Museum
16 Das Haus für Kunst Uri
17 Museo Nazionale del San Gottardo
18 Talmuseum Ursern
19 Talarchiv Ursern
20 Kleinode im Urner Schächental
22 Fotoarchiv Aschwanden
23 Firmen- und Familienarchiv Dätwyler
24 Die Abteilung Kulturpflege des Amtes für Kultur Uri
26 Urner Mineralien-Museum
27 Der Altdorfer Kirchenschatz
28 Naturkundemuseum Kollegium Karl Borromäus

IFLA
29 Genève 2003: Pré-Conférence de l'IFLA au Sommet mondial de l'information

eCH
30 Plattform für eGovernment-Standards

DLM Forum à Barcelone
30 Compte rendu

Meinungen, Daten, News
32 Courrier des lecteurs
33 Agenda 2002/2
34 Tour d'horizon

Stellen
36 Stellenangebote / Offres d'emploi

Titelbild

Die Standesscheibe «Uri» ist im Landratssaal des Rathauses zu Altdorf zu bewundern. Sie wurde 1979 vom in Bern lebenden Urner Künstler Franz Fedier geschaffen.

Mit dieser «URI»-Spezialausgabe setzt *Arbido* eine noch junge Tradition fort: Der Kanton, in dem jeweils die VSA/AAS-Jahresversammlung stattfindet, wird in einem Dossier facettenreich dargestellt (vgl. dazu auch nebenstehendes Editorial und Box S. 5 in dieser Ausgabe und *Arbido* 9/00 – «JURA» sowie *Arbido* 9/01 – «GENÈVE»). *dlb.*

Foto: Foto Aschwanden, Altdorf

Die Erhaltung von beweglichem kulturellem Erbe im Kanton Uri

Rolf Aebersold
Vorsteher des Amtes für Kultur Uri
Staatsarchivar des Kantons Uri

Die gesamtgesellschaftliche Entwicklung des Kantons Uri hat der Bewahrung von beweglichem kulturellem Erbe erst spät jenen Stellenwert zugebilligt, der auf breiter Front die Erhaltung identitätserhaltender Kulturgüter ermöglicht.

Im Bereich von Kirchen und Klöstern, aber auch in erstaunlich vielen Privathäusern hat sich zwar vieles erhalten. Für Prunkstücke aber war Uri lange Zeit ein Auswanderungsland, sozusagen Weideland für die Begierden bedeutender Sammlungen auf der ganzen Welt oder Opfer einer damals zwar gut gemeinten, aber letztlich kolonialpolitischen Einstellung, die zum Schutze der Kulturgüter städtischen Zentren widerspruchslos eine dominante Vorzugsstellung einräumte.

Mit der Gründung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer des Kantons Uri 1892, dem Bau des Historischen Museums 1906, mit der Schaffung des eigenständigen Amtes des Staatsarchivars 1906 und mit viel Engagement von Einzelpersonen wurde eine Trendwende eingeleitet.

Die folgende Auslegeordnung zeigt das erfreuliche Ergebnis nach 100 Jahren.

◆

Struktur- und vor allem finanzbedingt hat sich eine wichtige Komponente jedoch kaum entscheidend verändert:

Die Mittel der öffentlichen Hand, die diesem bewahrenden Bereich zufliessen, haben sich zwar vergrössert, aber sie werden grösstenteils sehr stark objekt- oder projektbezogen bereitgestellt.

Die Kontinuität ist damit nicht gesichert. Dies zeigt sich aktuell in der Situation, in der mit öffentlichen Geldern kulturelle Infrastrukturen stark ausgebaut wurden, aber die finanziellen Engpässe für den Betrieb schwer auf den Trägern lasten.

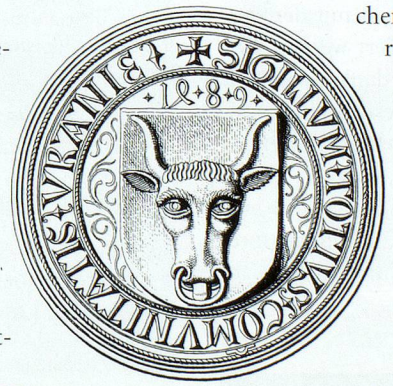
Die Träger sind das zweite «Problem». Zu einem grossen Teil sind es private Trägerschaften, die mit viel Herzblut und auch unermüdlichen Finanzbeschaffungsaktionen ihre gesteckten Ziele zum Wohle des kulturellen Erbes verfolgen. Auch hier hat der Kampf um die Kontinuität in der Aufgabenwahrnehmung leider die stärkste Kontinuität.

Der Kanton sowie Gemeinden, Korporationen, Stiftungen, Firmen und Private helfen im Rahmen der von ihnen definierten Möglichkeiten, aber diese Ressourcen sind und bleiben trotz allem guten Willen bescheiden.

◆

Das nachfolgende Kaleidoskop ist eine Auswahl von kulturbewahrenden Institutionen.

Wir richteten uns nach der Grösse und auch nach ihrer Öffentlichkeit. Selbstverständlich sind aber die Korporations- und Gemeindearchive, einzelne Klosterarchive oder kleine heimatkundliche bzw. lokalgeschichtliche Sammlungen da und dort in den Gemeinden für das Ganze nicht minder wertvoll. Auf dieser Stufe entscheidet sich nämlich in ganz erheblichem Masse, ob ein Kulturraum sich ausverkaufen lässt oder – unter Umständen unter finanziellen Folgen – im Privaten wie in der Gemeinschaft stark genug ist, langfristigen und ideellen Überlegungen Vorrang einzuräumen.



Urner Landessiegel von 1489.

◆

Auch wenn die Rahmenbedingungen aus verschiedenen